

Der Zwinger hat 'nen neuen Nachbarn



Grünflächen und ein Kinderspielplatz laden hinter der Residenz wahlweise zum Ausruhen oder Toben ein.

103 Apartments und zwölf Mitarbeiter verantwortet Thomas Raupach (41) als Direktor der „Residenz am Zwinger“.



So wohnt sich's in der „Residenz“



Das Appartement im Erdgeschoss verfügt auf zwei Etagen über zwei Schlafzimmer, eine XXL-Wohnküche, zwei Bäder und eine eigene Terrasse.

Die Ostra-Allee hat sich in den letzten Jahren stark verändert. „An der Herzogin Garten“ ist gerade eine XXL-Bau- stelle. Die „Residenz am Zwinger“ stellt bis Anfang April die letzten Appartements fertig. Morgenpost

schaute in der Residenz mal hinter die Fassade.

Rund 40 Mio. Euro hat die tschechische ctr group in Bau und Ausstattung von 86 Eigentumswohnungen (alle verkauft) und 103 Apartments investiert.



Die Bäder sind jeweils mit einer Eckbadewanne ausgestattet.

Letztere werden an Touris und Geschäftsreisende vermietet - in Ausnahmefällen ab ein Tag, in der Regel für eine Woche bis sechs Monate (Verlängerung möglich).

„Alle Apartments sind hochwertig ausgestattet, vergleichbar mit einem 5-Sterne-Hotel“, sagt Direktor Thomas Raupach (41) stolz. Das kleinste 1-Zimmer-Appartement (31 qm) kostet ab 534 Euro/Woche, ein 4-Zimmer-Wohnung ab 984 Euro/Woche. Alle Apartments sind ausgestattet mit einer Küche, Waschmaschine, Trockner, Fußbodenheizung, Balkon oder Terrasse, Tiefgaragenstellplatz. Je Schlafzimmer gibt es ein Bad mit Dusche und Eckbadewanne. 27 Wohnungen haben sogar eine Sauna, alle Apartments in der fünften Etage verfügen über eine Klimaanlage - vom Blick auf den Zwinger ganz zu schweigen.

Schon gehört?
Von Katrin Koch

0351/48 64 26 71

Die Rezeption ist von 7 bis 23 Uhr besetzt. „Dort erfüllen wir Kundenwünsche - vom Brötchenservice bis zur Reinigung“, verspricht Raupach.



Darauf ist Direktor Thomas Raupach stolz: 27 Apartments sind mit einer eignen Sauna ausgestattet.

Foto: imago/Max Stein

Einigung nach Naomis Auftritt gescheitert



Naomi Campbell (46)

Im Streit um ausstehende Gelder für das britische Topmodel Naomi Campbell beim SemperOpernball 2015 ist eine außergerichtliche Einigung gescheitert. Nach MDR-Informationen soll der Prozess am 13. Juli am Landgericht Dresden fortgesetzt werden. Für den Auftritt der 46-Jährigen und des US-Schauspielers Steven Seagal (64) verlangte die amerikanische Künstleragentur „Admiral Inc.“ rund 55 000 Euro. Nach Angaben des SemperOpernball-Vereins soll ein Vertrag jedoch nie zustande gekommen sein. Streitpunkte waren unter anderem Kosten für den Privatjet, Sendegebühren sowie Hotelkosten. Am 2. März verhandelt das Landgericht Dresden um Campbells Kurier. Die Agentur behauptet, sie habe dem Ball-Verein in regelmäßigem Kontakt gestanden und ihr seien per Fax zu 25 000 Euro zugestanden worden. Chef Hans-Joachim Frey (51) wies die Behauptung zurück.

Hubert und Staller
Einschalten, Polizei!
MITTWOCHS

Foto: RTL/Stefan Greprowitz

„Wer wird Millionär?“

Liane aus Sachsen quatschte Günther Jauch 32 000 Euro ab!

